

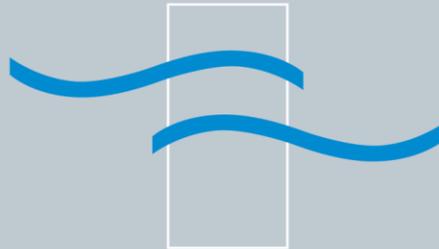
# Vererben – Schenken – Stiften – Spenden

## Rechtliche und steuerliche Grundlagen

Dr. Sascha Straub, LL.M.

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht

Bürgerstiftung Mössingen, 28.04.2022



DACHS · BARTLING · SPOHN & PARTNER  
RECHTSANWÄLTE mbB



# 1. Möglichkeiten der Nachlass- regelung – Passive Haltung

## **Passive Haltung = Gesetzliche Erbfolge**

Wenn der Erblasser **keine Verfügung von Todes wegen** (Testament, gemeinschaftliches Testament, Erbvertrag) errichtet hat, tritt die **gesetzliche Erbfolge** ein.

Zu den gesetzlichen Erben gehören der **Ehepartner** und die **Verwandten**.



# Verwandten-Erbrecht

Die Verwandten des Erblassers sind in mehrere **Ordnungen** eingeteilt.

**Erste** Ordnung: **Abkömmlinge**

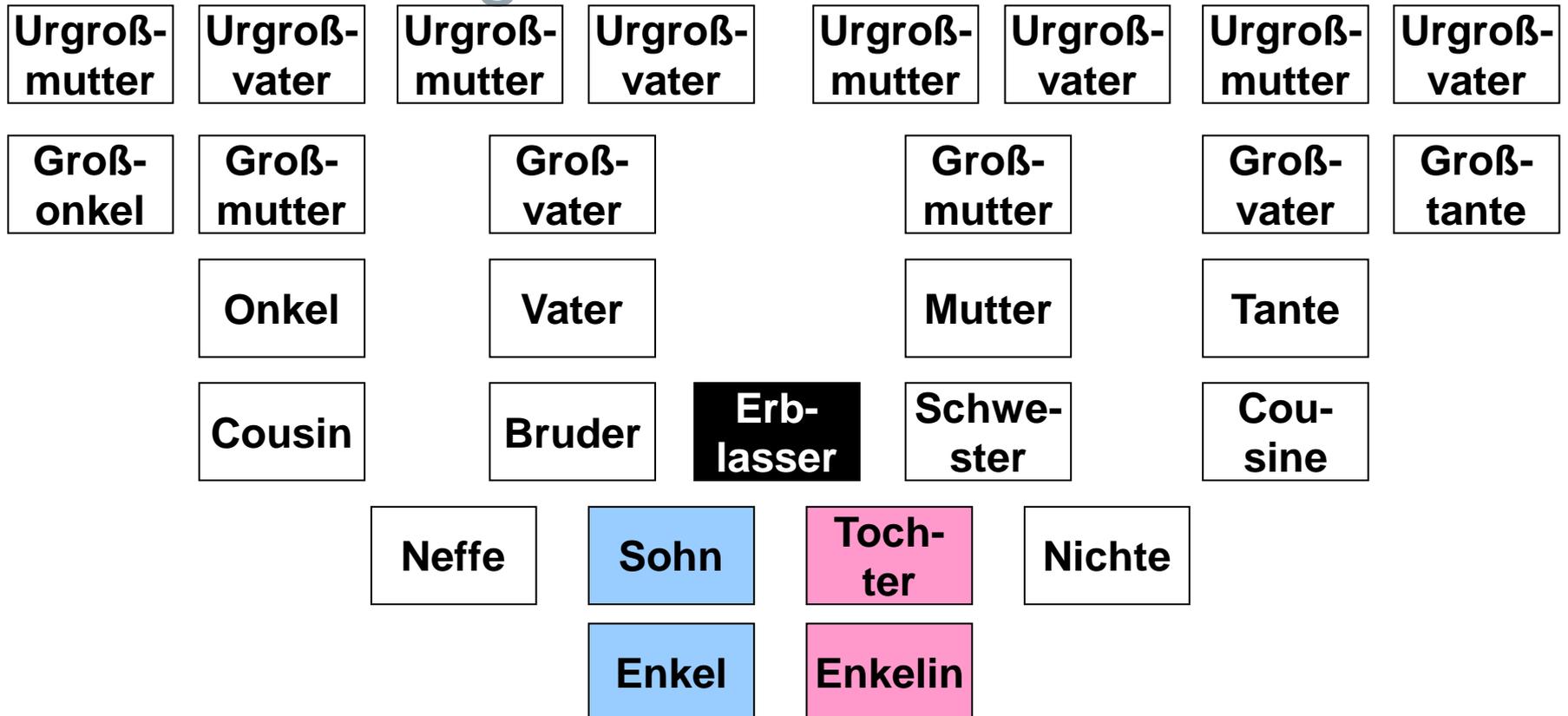
**Zweite** Ordnung: **Eltern** und deren Abkömmlinge

**Dritte** Ordnung: **Großeltern** und deren Abkömmlinge

**Vierte** Ordnung: **Urgroßeltern** und deren Abkömmlinge

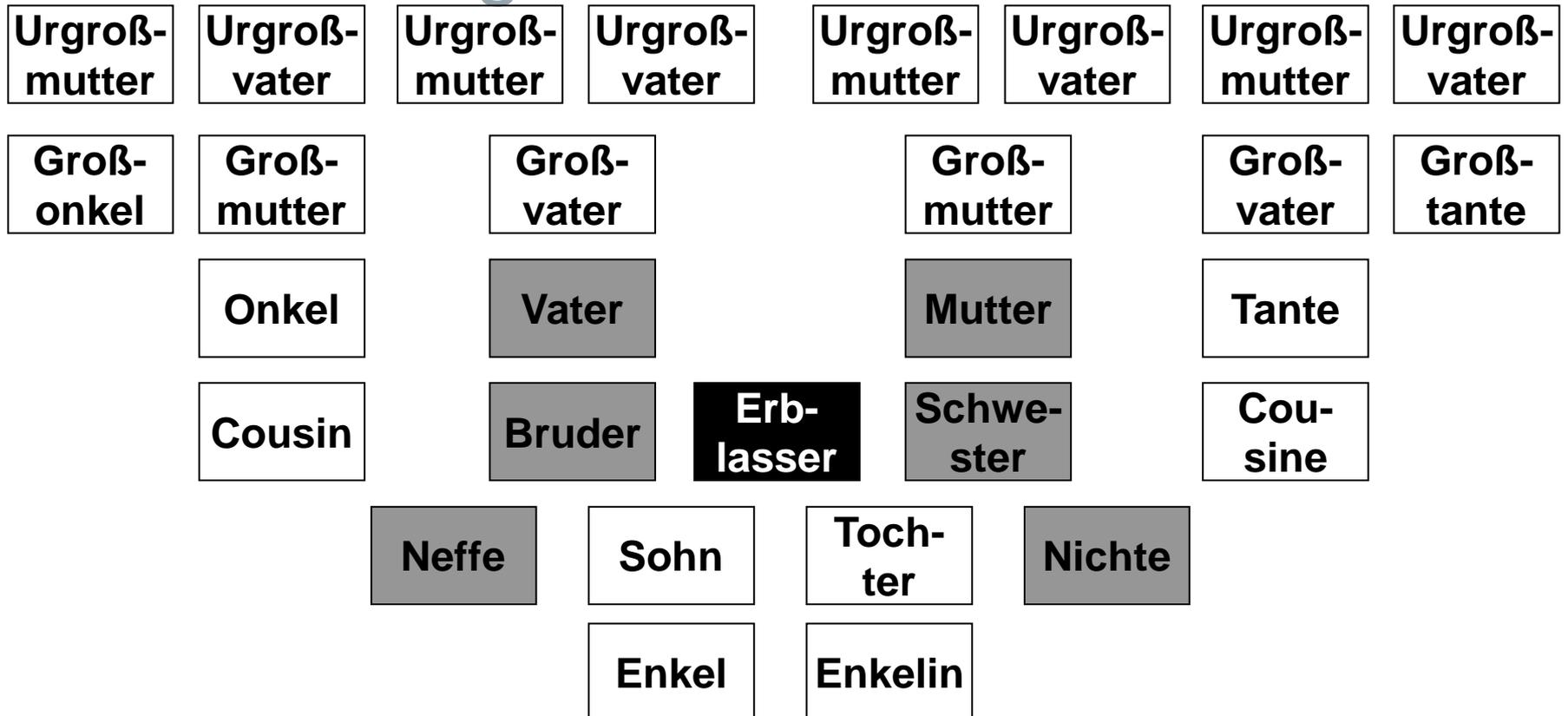


# 1. Ordnung



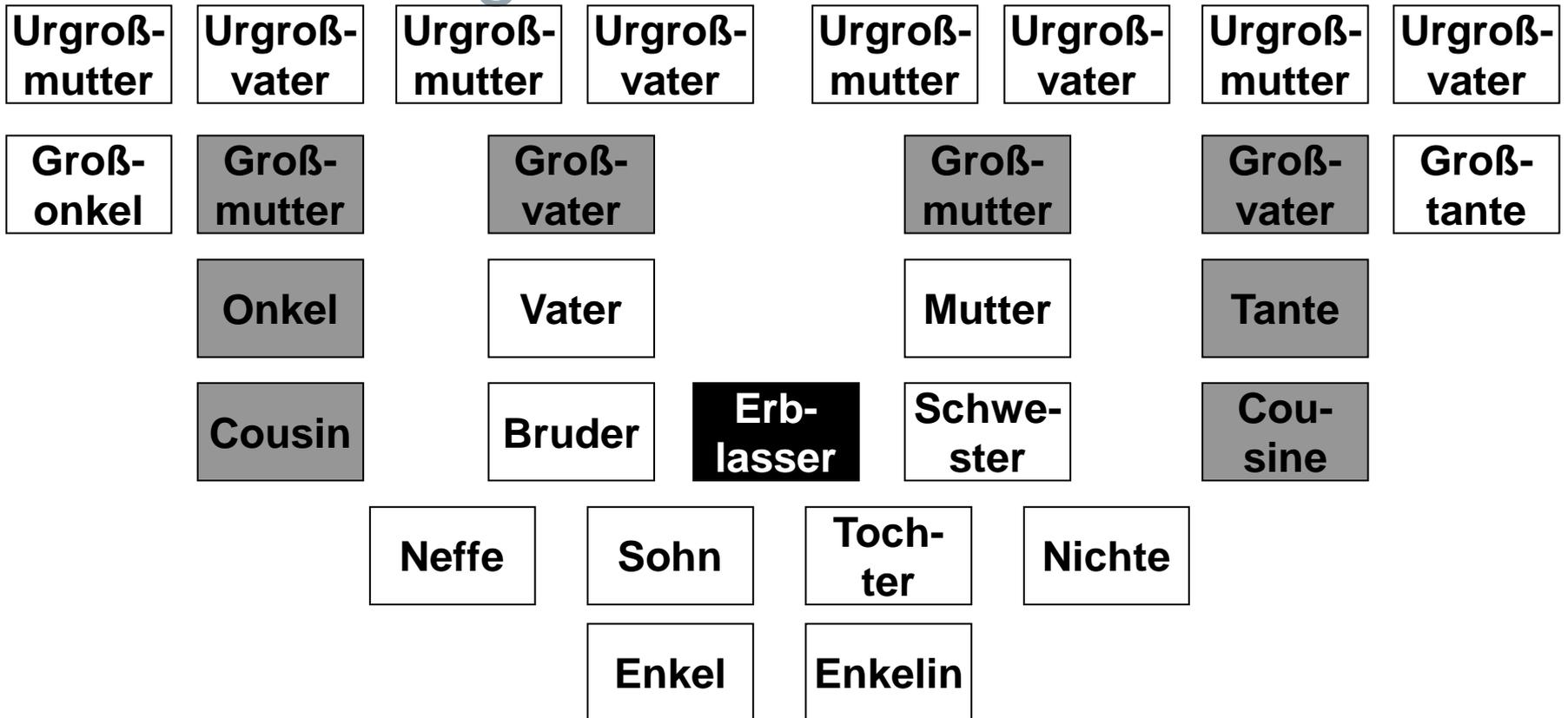


## 2. Ordnung



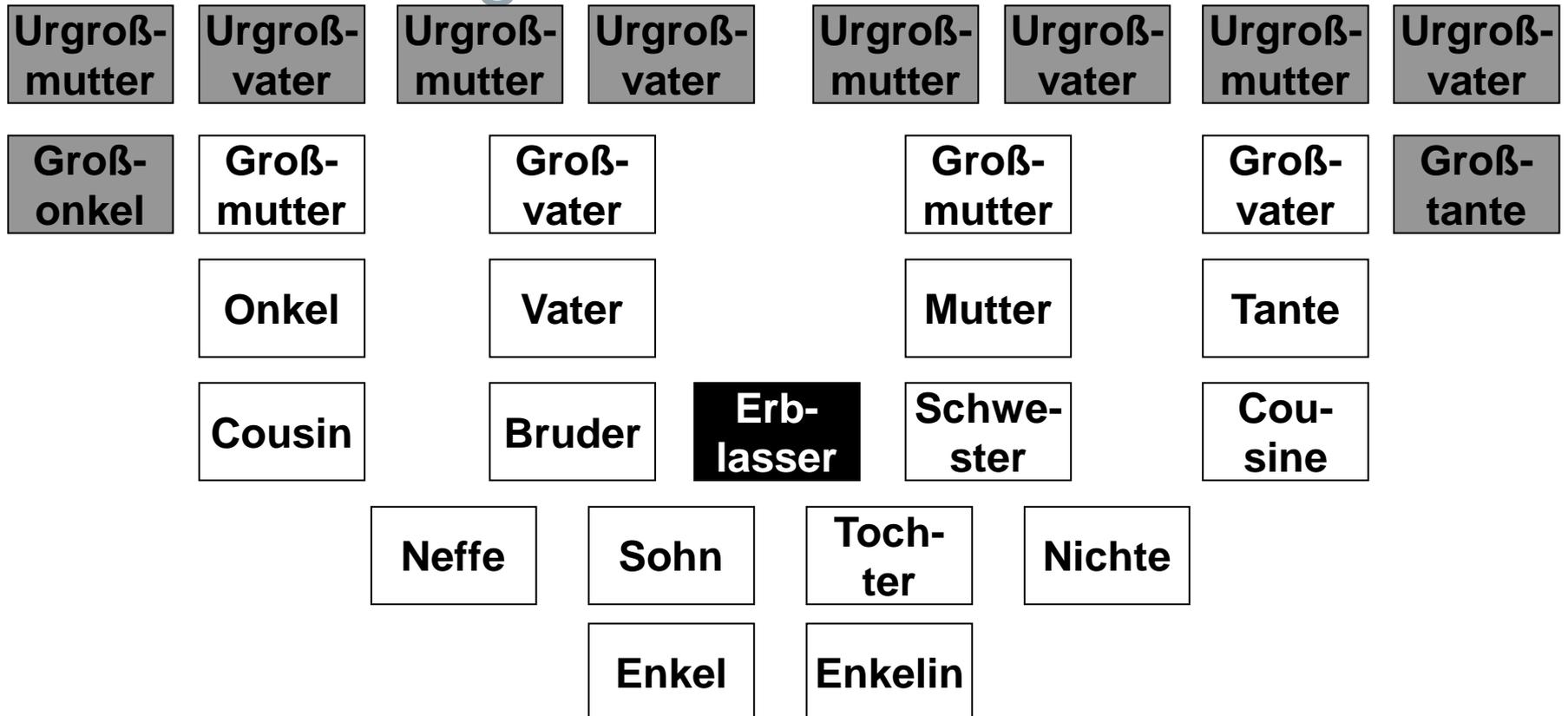


### 3. Ordnung





## 4. Ordnung





# Verwandten-Erbrecht

**Vorrang der niedrigeren Ordnung:** Ein Verwandter einer niedrigeren Ordnung schließt alle Verwandte höherer Ordnungen von der Erbfolge aus.

**Repräsentationssystem:** Ein zur Zeit des Erbfalls lebender Abkömmling schließt die durch ihn mit dem Erblasser verwandten ferneren Abkömmlinge von der Erbfolge aus.

**Stammesprinzip:** Lebt ein Abkömmling zur Zeit des Erbfalls nicht mehr, treten an seine Stelle dessen Abkömmlinge.



# Ehegatten-Erbrecht

Neben Verwandten ist auch der **Ehepartner** gesetzlicher Erbe des Erblassers, nicht aber nichteheliche Lebensgefährten.

Die **Höhe** des Ehegatten-Erbrechts richtet sich nach dem **Güterstand** und danach, welcher **Ordnung** die nächsten Verwandten des Erblassers angehören.



# Zugewinngemeinschaft

Neben Verwandten **erster** Ordnung: **1/2**

Neben Verwandten **zweiter** Ordnung oder neben  
Großeltern: **3/4**

In allen **anderen** Fällen: Ehegatte **Alleinerbe**



# Gütertrennung

Neben **einem** Kind: **1/2**; neben **zwei** Kindern: **1/3**;  
neben **mehr** als zwei Kindern: **1/4**

Neben Verwandten **zweiter** Ordnung oder neben  
Großeltern: **1/2**

In allen **anderen** Fällen: Ehegatte **Alleinerbe**



# Gütergemeinschaft

Neben Verwandten **erster** Ordnung: **1/4**

Neben Verwandten **zweiter** Ordnung oder neben Großeltern: **1/2**

In allen **anderen** Fällen: Ehegatte **Alleinerbe**



# Ehegatten-Erbrecht bei Trennung und Scheidung

Das Ehegatten-Erbrecht ist **ausgeschlossen**, wenn beim Tod des Erblassers die **Scheidungs-voraussetzungen** vorlagen und der Erblasser die **Scheidung beantragt** oder ihr **zugestimmt** hatte.

Wichtig: Die **Trennung** allein hat **keinen Einfluss** auf das Ehegatten-Erbrecht, selbst wenn sie Jahre oder Jahrzehnte zurückliegt.



# 1. Möglichkeiten der Nachlass- regelung – Aktive Gestaltung

**Aktive Gestaltung = Verfügung von Todes wegen**

Es gibt drei Arten von Verfügungen von Todes wegen:

Testament

gemeinschaftliches Testament (Ehegattentestament)

Erbvertrag



# Beispiel Einzeltestament

## Formulierungsbeispiel

*Ich, Anton Maier, setze meine Ehefrau zu meiner Alleinerbin ein. Ersatzerben sind meine Kinder Max und Moritz zu gleichen Teilen.*

*Mössingen, 28.04.2022      Anton Maier*

Das Testament ist jederzeit **frei widerruflich**.

Die Kinder sind enterbt und haben **Pflichtteilsansprüche**. Empfehlenswert: **Amtliche Verwahrung!**



# Beispiel Ehegattentestament

## Formulierungsbeispiel

*Wir, Anton und Berta Maier, setzen uns gegenseitig zu unserem Alleinerben ein. Schlusserben sind unsere Kinder Max und Moritz zu gleichen Teilen.*

*Anton Maier*

*Berta Maier*

Nach Antons Tod ist Berta an die Erbeinsetzung beider Kinder **gebunden**, auch wenn das Verhältnis zu Max **zerrüttet** ist.



# Beispiel Erbvertrag

## Formulierungsbeispiel

*„Ich, Anton Maier, setze meinen Sohn Max Maier erbvertragsmäßig bindend zum Alleinerben ein. Ein Rücktrittsrecht behalte ich mir nicht vor. Ein Anfechtungsrecht schließe ich aus.“*

Der Erblasser ist an den Erbvertrag **gebunden**; er hat **keine Testierfreiheit** mehr!

Erbverträge sollten nur im **Ausnahmefall** geschlossen werden.



# 1. Möglichkeiten der Nachlass- regelung – Aktive Gestaltung

## **Aktive Gestaltung = Lebzeitige Schenkungen**

Schon zu Lebzeiten lassen sich Teile des Vermögens durch Schenkung übertragen.



# Wenn schenken, dann richtig!

Bei der Übertragung von Immobilien kann sich der Schenker ein **Nießbrauchsrecht** für sich und seinen Ehegatten vorbehalten.

Der Schenker kann sich **Rückforderungsrechte** vorbehalten.

Die Schenkung kann im Erbfall zu **Pflichtteilsergänzungsansprüchen** führen;  
empfehlenswert: Pflichtteilsverzicht



## 2. Formen der Gestaltung

### **Erbeinsetzung**

Es ist zwingend erforderlich, dass der Erbe genau bezeichnet wird und bei mehreren Erben die Quote festgelegt wird.

Auch **Institutionen** (z.B. Stiftung, eingetragener Verein) können zu Erben eingesetzt werden.

Empfehlenswert: Teilungsanordnungen („Wer bekommt was unter Anrechnung auf seinen Erbteil?“)



## Vermächtnis

Die mit einem Vermächtnis bedachten Personen oder Institutionen werden nicht Erben, sondern erhalten aus der Erbmasse einen genau bestimmten **Vermögensvorteil** (z.B. Geldbetrag, Gegenstand).

Der Erbe ist verpflichtet, das Vermächtnis zu erfüllen.

## Auflage

Der Erbe muss eine bestimmte Leistung erfüllen (z.B. Grabpflege, Haustierversorgung, Wohnungsauflösung).



## **Testamentsvollstreckung**

Der Erblasser kann verfügen, dass nicht die Erben, sondern ein Dritter den Nachlass abwickeln und gegebenenfalls längere Zeit verwalten soll.

Dadurch lässt sich Streit unter mehreren Erben verhindern und sicherstellen, dass Erben und Vermächtnisnehmer schneller in den Genuss des Nachlasses kommen.



## 3. Förderung von Stiftungen

Auch **gemeinnützige Stiftungen** können als Erbe, Miterbe oder Vermächtnisnehmer eingesetzt werden.

Die **Form der Stiftung** hängt regelmäßig von der Höhe des Betrags ab, der gestiftet wird, und auch davon, ob der Stifter mitgestalten will.



## Einfache Zustiftung zu einer bestehenden Stiftung

Dieser Betrag erhöht das **Stiftungsvermögen** und stellt deshalb eine **wertvolle Hilfe** für die Stiftung dar; eine Zweckbindung erfolgt nicht.

Bei der Bürgerstiftung Mössingen sind Zustiftungen schon ab 500 € möglich.



# Zweckgebundene Zustiftung

Dieser Betrag erhöht ebenfalls das **Stiftungsvermögen**; es erfolgt jedoch eine vom Stifter bestimmte **Zweckbindung** und unter Umständen sogar **Projektbindung** („Fonds“).

Fonds sind erst ab einer Zustiftung von mindestens 25.000 € sinnvoll, weil nur die **Kapitalerträge** in die Stiftungsarbeit fließen; die Einlage bleibt hingegen unangetastet.



# Gründung einer Treuhandstiftung

Die Gründung einer eigenen **rechtsfähigen Stiftung** setzt ein großes Vermögen voraus und ist mit hohem **Aufwand** verbunden (staatliche Anerkennung und Kontrolle, Besetzung eines Vorstands, Organisation einer Verwaltung etc.).

**Alternative:** Errichtung einer **nicht rechtsfähigen Stiftung (Treuhandstiftung)** entweder zu Lebzeiten oder von Todes wegen



# Gründung einer Treuhandstiftung zu Lebzeiten

Der Stifter bestimmt die **Zweckbindung**, die **Aufgabe** und den **Namen** der Stiftung.

Die Stiftung wird unter dem Dach einer bereits bestehenden rechtsfähigen Stiftung mittels eines bereits lebzeitig abgeschlossenen **Treuhandvertrags** verwaltet. Der Zweck muss mit den Satzungszwecken der rechtsfähigen Stiftung übereinstimmen.



# Gründung einer Treuhandstiftung zu Lebzeiten

**Mäzenatische Stiftung:** Die Treuhandstiftung betreibt mit ihren Finanzmitteln selbst eine Förderung; sie entwickelt eigene Aktivitäten, hat dadurch aber auch einen höheren Verwaltungsaufwand.

**Förderstiftung:** Die Treuhandstiftung stellt ihre Finanzmittel anderen gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung; dann geringerer Aufwand mangels eigener Förderaktivitäten



# Gründung einer Treuhandstiftung von Todes wegen

Die Stiftung wird aufgrund **testamentarischer Anordnung** errichtet und zur Erbin eingesetzt oder mit einem Vermächtnis begünstigt.

Im Testament sind Treuhänder, Zweckbindung und Höhe der Vermögenszuwendung genau zu bezeichnen.

Zudem sollte auch die Satzung testamentarisch festgelegt werden.



# Gründung einer Treuhandstiftung von Todes wegen

Soll die Stiftung eines Tages in jedem Fall entstehen, ist es besser, die Stiftung bereits **lebzeitig zu gründen** und ihr **im Todesfall weiteres Vermögen zuzuwenden** („**Stufenstiftung**“).

Der Stifter kann die Entstehung seiner Stiftung mitgestalten und sicherstellen, dass die Stiftung nach seinem Tod in seinem Sinn weitergeführt wird.



# Errichtung einer treuhänderisch verwalteten Familienstiftung

Aus einer treuhänderisch verwalteten gemeinnützigen **Familienstiftung** werden Unterhaltsleistungen an den Stifter und seine nächsten Angehörigen erbracht:

- 1/3 des Einkommens (Erträge ./.. Aufwendungen)  
Unterhaltsleistungen an Stifter und Familie
- 1/3 Rücklagenbildung zur Erhalt des  
Stiftungsvermögens
- 1/3 Verwendung für gemeinnützige Zwecke



# Geld- und Sachspenden

Alle Arten von Zuwendungen, insbesondere Beträge unter 1.000 €, können als **Einzel- oder Dauerspenden** erfolgen.

Spenden werden direkt für die **laufende Stiftungsarbeit** und für **Förderprojekte** verwendet.

Zuwendungen können auch als **Sachspenden** erfolgen.



## 4. Steuerliche Vorteile – zu Lebzeiten

### **Einkommensteuerliche Vorteile**

- Spenden können bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte als Sonderausgaben steuermindernd geltend gemacht werden.
- Spenden in den Vermögensstock einer gemeinnützigen Stiftung oder Treuhandstiftung können über zehn Jahre bis zu 1 Mio. € als Sonderausgaben steuermindernd geltend gemacht werden.

### **Schenkungsteuerfreiheit!**



## 4. Steuerliche Vorteile – nach dem Tode

Grundsätzlich unterliegt das **gesamte** vererbte Vermögen der Erbschaftbesteuerung; besteuert wird die **jeweilige Bereicherung** des Erwerbers (**Erbanfallsteuer**).

Die Höhe der Erbschaftsteuer richtet sich nach der **Steuerklasse**, den **Freibeträgen** und dem **Wert** des Erwerbs (nach Abzug der Freibeträge).



# Überblick Erbschaftsteuer

Steuerklasse	Dazu gehören:
I	Ehegatte, Kinder und Stiefkinder und deren Abkömmlinge, Eltern und Voreltern bei Erwerben von Todes wegen
II	Eltern und Voreltern , soweit sie nicht zur Steuerklasse I gehören, Geschwister und deren Abkömmlingen ersten Grades, Schwiegerkinder, Schwiegereltern, geschiedener Ehegatte
III	Alle übrigen Erwerber



# Überblick Erbschaftsteuer

500.000 €	Ehegatte
400.000 €	Kinder und Stiefkinder und Kinder verstorbener Kinder und Stiefkinder
200.000 €	Die übrigen Personen der Steuerklasse I (z.B. Enkel)
20.000 €	Die Personen der Steuerklasse II
20.000 €	Die Personen der Steuerklasse III



# Überblick Erbschaftsteuer

Wert des Erwerbs / bis €	Prozentsatz in der Steuerklasse		
	I	II	III
75.000	7	15	30
300.000	11	20	30
600.000	15	25	30
6.000.000	19	30	30
13.000.000	23	35	50
26.000.000	27	40	50
Darüber	30	43	50



# Steuerbegünstigte Stiftungen

**Erbschaftsteuerfreiheit:** Zuwendungen gleich welcher Form (Erbeinsetzung, Vermächtnis etc.) und Art (Kapitalvermögen, Immobilien etc.) an steuerbegünstigte Stiftungen sind steuerfrei.

**Wichtig:** Auch geerbte Vermögenswerte können **nachträglich** „steuerfrei“ sein, wenn sie innerhalb von zwei Jahren nach dem Erbfall einer steuerbegünstigten Stiftung überlassen werden.



## 5. Warum stiften?

### **Sinn stiften**

Der Stifter hat das gute Gefühl, über den Tod hinaus Gutes zu tun.

Der Name des Stifters lebt weiter und bleibt im öffentlichen Gedächtnis; die Stiftung „lebt ewig“.

Der Nachlass fällt nicht an (entfernte) Verwandte oder gar an den Staat.



## **Stiften an die Bürgerstiftung Mössingen**

Das Vermögen wird als Stiftungskapital quasi für alle Zeiten zu gemeinnützigen Zwecken gemäß der Stiftungssatzung für die Bürger eingesetzt.

Mitbürger sind ehrenamtlich in Entscheidungsgremien der Stiftung (Stiftungsvorstand, -rat) eingebunden.

Minimaler Verwaltungsaufwand, so dass Erträge fast komplett den Stiftungszwecken zugute kommen.

Der Stifter oder Spender bestimmt, welchen Zwecken die Erträge des Vermögens zugeführt werden sollen.



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Sascha Straub, LL.M.  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht

Dachs Bartling Spohn & Partner Rechtsanwälte mbB

Gartenstraße 5 72074 Tübingen

Telefon 07071 / 56 99-12

E-Mail: [s.straub@dachs-partner.de](mailto:s.straub@dachs-partner.de)

[www.dachs-partner.de](http://www.dachs-partner.de)